

Ergebnisbericht
Zum Windpark Idenheim/Idesheim/Oberstedem
Horstkontrolle Rotmilan

Verbandsgemeinde Bitburger Land
Landkreis Eifelkreis Bitburg

Juli 2016

Auftraggeber:

BOREAS Energie GmbH
Moritzburger Weg 67
01109 Dresden

Bearbeiter:

iSA Ingenieure
Hauptstr. 44
67716 Heltersberg
Telefon: 06333 – 27598-0
Fax: 06333 – 27598-99



.....
Bernd Naßhan
(Dipl. Ing. Raum- und Umweltplanung, Projektleitung)



.....
Lisa Moosmann
(Master of Science – Biologin)

Heltersberg, im Juli 2016

Inhaltsverzeichnis

1	Veranlassung	4
2	Methodik	4
3	Ergebnisse und ihre Interpretation	4
4	Sonstige Anmerkungen	6
5	Konfliktanalyse	6
5.1	Der Rotmilan in der Windenergieplanung	6
5.2	Fazit.....	6
	Literaturverzeichnis	7

1 Veranlassung

Die Verbandsgemeinde Bitburg Land plant die Änderung des Flächennutzungsplanes. Die Gemeinden Idenheim, Idesheim, Oberstedem und die BOREAS Energie GmbH sind daran interessiert, dass im Rahmen der Änderung des Flächennutzungsplanes in Idenheim, in Idesheim und in Oberstedem Flächen zur Windkraftnutzung ausgewiesen werden. Der vorliegende Bericht soll die derzeitige artenschutzrechtliche Situation gegenüber der artenschutzrechtlichen Situation aus den Vorjahren (2014/2015) bezogen auf mehrere besetzte Rotmilan- und Schwarzmilan-Horste darstellen. Beauftragt wurde die Prüfung von vier selektierten Horsten auf wiederholten Besatz im Jahr 2016.

2 Methodik

Das Prüfkonzept ist auf zwei Kontrolltermine aufgeteilt, die bei günstigen Tageszeiten und Witterungsbedingungen abgehalten werden. In angemessener Beobachtungsdistanz zum Horst wird das Flugverhalten über dem Horstbereich und dessen unmittelbare Peripherie aufgezeichnet, um Hinweise auf den Status des Revierbesatzes zu erhalten. Dieses Horstmonitoring wird an zwei Terminen, jeweils einer im Juni und Juli durchgeführt, um die phänologische Variation des artspezifischen Verhaltens zu berücksichtigen.

An folgenden Terminen fand die Horstkontrolle statt:

23.06.2016, 14.07.2016

3 Ergebnisse und ihre Interpretation

Abbildung 1 zeigt die Standorte der vier überprüften Horste. Nachfolgend werden die Beobachtungen im Bezug zu den Horsten geschildert und der Status des Horstbesatzes anhand des Verhaltens der Tiere gedeutet.

Bei Nr. 1 handelt es sich um ein Brutrevier, das im Brutjahr 2014 anhand kennzeichnender Verhaltensweisen der Rotmilane als solches vermerkt wurde (ohne Horst). Sowohl eine Überprüfung im Brutjahr 2015 als auch die aktuelle Untersuchung lieferten keinerlei Hinweise auf wiederholten Besatz dieses Revieres.

Ein Besatz von Horst 2 ist zuletzt aus dem Jahr 2014 bekannt. Sowohl eine Überprüfung im Brutjahr 2015 als auch die aktuelle Untersuchung lieferten keinerlei Hinweise auf wiederholten Besatz dieses Horstes.

Horst 3 fasst zwei Horststandorte zusammen, die in der Brutsaison 2015 nachweislich von einem Schwarzmilan und in unmittelbarer Nachbarschaft von einem Rotmilan besetzt waren. Die aktuelle Untersuchung lieferte keinerlei Hinweise auf wiederholten Besatz dieser Horste.

Der Besatz von Horst 4 wurde bereits beim ersten Kontrolltermin verifiziert. Dieser Horst war bereits in den Brutjahren 2014 und 2015 besetzt.



Abbildung 1: Übersicht der vier überprüften Horststandorte.

4 Sonstige Anmerkungen

Zum Schwarzstorch gibt es im Vergleich zu 2015 keine neuen Erkenntnisse.

5 Konfliktanalyse

5.1 Der Rotmilan in der Windenergieplanung

Nahezu 60 % der globalen Brutpopulation des Rotmilans von etwa 19.000 bis 24.000 Brutpaaren brütet in Deutschland (BAUER et al., 2005). Bundesweit wird von einem Bestand von 10.000 bis 14.000 Brutpaaren ausgegangen (SUDFELDT et al. 2009). In Rheinland Pfalz liegt der Bestand bei ca. 500 bis 700 Brutpaaren (VSW & LUWG 2012).

Der Rotmilan gilt hinsichtlich seiner Windkraftsensibilität als kollisionsgefährdete Vogelart (VSW & LUWG 2012) und wird als einer der am häufigsten mit Windenergieanlagen kollidierenden Vogelarten betrachtet (DÜRR & LANGGEMACH 2006; VSW & LUWG 2012). Als Suchflugjäger unternimmt er ausgedehnte Streifzüge und kann wegen seines gering ausgeprägten Meideverhaltens gegenüber WEA in Rotornähe und -höhe geraten. Die Begründung hierfür liegt womöglich in der Fehleinschätzung der Rotorgeschwindigkeit und Übersehen der Rotoren beim Fixieren auf die Beute am Boden. Die Verluste des Rotmilans an Windenergieanlagen in Deutschland in der zentralen Fundkartei weisen mit 270 Individuen den zweithöchsten Wert seit 1989 (intensivere Suche seit 2002) auf; für Rheinland Pfalz werden bisher acht verendete Individuen angegeben (DÜRR 2015). Aufgrund dieser Windkraftempfindlichkeit und der Tatsache, dass das Kollisionsrisiko des Rotmilans mit Windenergieanlagen exponentiell mit steigendem Abstand zu Horsten abnimmt (EICHHORN et al. 2012) resultiert ein empfohlener Mindestabstand von 1000 m einer Windenergieanlage zu Rotmilanbrutplätzen, da sich in diesem Radius durchschnittlich zwei Drittel seiner Flugaktivitäten konzentrieren (MAMMEN et al. 2010, VSW & LUWG 2012). LAG-VSW (2015) sehen hierfür sogar 1500 m als empfohlenen Mindestabstand vor.

5.2 Fazit

Mit Blick auf die geprüften Horste verhält es sich bezogen auf die Gemeinden Idenheim, Idesheim und Oberstedem so, dass in 2016 letztlich nur der Horst 4 besetzt war, sodass die Bereiche der Gemeinden Idenheim, Idesheim und Oberstedem im Flächennutzungsplan für die Windkraftnutzung ausgewiesen werden können. Inwiefern dann die konkret zur Genehmigung beantragte WEA naturschutzfachlich genehmigt werden kann, ist dann im Genehmigungsverfahren für die WEA auf Basis geeigneter Antragsunterlagen zu entscheiden.

Literaturverzeichnis

- BAUER H.-G., BEZZEL E & FIEDLER W. (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas – Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. Band 1: Nonpasseriformes – Nichtsperlingsvögel. AULA – Verlag Wiebelsheim
- DÜRR T. & LANGGEMACH T. (2006): Greifvögel als Opfer von Windkraftanlagen – Wind turbines as a mortality factor for birds of prey. *Populationsökologie Greifvogel- und Eulenarten* 5: 483-490
- DÜRR T. (2015): Vogelverluste an Windenergieanlagen in Deutschland – Daten aus der zentralen Fundkartei der Staatlichen Vogelschutzwarte im Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg. Stand vom 01.06.2015
- EICHHORN M., JOHST K., SEPPELT R. & DRECHSLER M. (2012): Model-based estimation of collision risks of predatory birds with wind turbines. *Ecology and Society* 17(2):1
- LAG-VSW (LÄNDER-ARBEITSGEMEINSCHAFT DER VOGELSCHUTZWARTEN) (2015): Abstandsregelungen für Windenergieanlagen zu bedeutsamen Vogel Lebensräumen sowie Brutplätzen ausgewählter Vogelarten. Überarbeitung vom 15. April 2015
- MAMMEN K., MAMMEN U., RESETARITZ A. (2010): Rotmilan. In: HÖTKER H., KRONE O., NEHLS G. (2013): Greifvögel und Windkraftanlagen: Problemanalyse und Lösungsvorschläge. Schlussbericht für das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Michael-Otto-Institut im NABU, Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung, BioConsult SH, Bergenhusen, Berlin, Husum
- SUDFELDT C., DRÖSCHMEISTER R., FLADE M., GRÜNEBERG C., MITSCHKE A., SCHWARZ J. & WAHL J. (2009): Vögel in Deutschland. DDA, BfN, LAG VSW, Münster
- VSW & LUWG – STAATLICHE VOGELSCHUTZWARTE FÜR HESSEN, RHEINLAND-PFALZ UND DAS SAARLAND (FRANKFURT AM MAIN) & LANDESAMT FÜR UMWELT, WASSERWIRTSCHAFT UND GEWERBEAUFICHT RHEINLAND-PFALZ (MAINZ) (2012): Naturschutzfachlicher Rahmen zum Ausbau der Windenergienutzung in Rheinland-Pfalz. Artenschutz (Vögel, Fledermäuse) und NATURA 2000-Gebiete. Im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz